

Kriegsnachrichten.

Lage unverändert, sagt Paris. Paris, 29. Oktober. — Im heute veröffentlichten Abend-Bulletin meldet das französische Kriegs-Ministerium:

Nach den letzten Berichten von der Front ist von den Kämpfen nichts Neues zu melden. Zepeline kommen. London, 29. Oktober. — Acht Luftschiffe haben in westlicher Flug Richtung auf die deutsch-belgischen Grenze überflogen und scheinbar Briefe und Antwerpen zum Ziele zu haben, wo, wie früher berichtet, Zepeline-Schiffe gebaut werden.

Die englischen Militärbehörden wollen die Schifffahrt für alle neutrale Schifffahrt schließen, da die Deutschen ihre Minenschiffe angeblich unter neutraler Flagge fahren lassen.

Die englischen Militärbehörden wollen die Schifffahrt für alle neutrale Schifffahrt schließen, da die Deutschen ihre Minenschiffe angeblich unter neutraler Flagge fahren lassen.

Der russische Vorkriegsbericht. Washington, 29. Oktober. — Die russische Vorkriegsbericht enthält folgende Befandmachung: Am 28. Oktober haben wir die feindlichen Truppen, die nördlich des Flusses Wilja einen Kampf suchten, geschlagen. Augenblicklich befinden sich alle deutschen und österreichischen Truppen auf dem linken Ufer der Weichsel auf dem Rückzug.

Unsere Truppen haben Strofossjow und Nowontafio besetzt, und unsere Kavallerie hat von Radom Weisere ergriffen. Wir machten zahlreiche Gefangene und erbeuteten viele Maschinen, Maschinengewehre, Munitionskolonnen und Automobile.

Belgier kehren heim. Amsterdam, via London, 29. Oktober. — Ein Telegramm aus London berichtet, daß am Dienstag 14,500 und am Mittwoch 1850 Belgier nach Antwerpen zurückgekehrt seien. Von diesen seien allerdings 5500 wieder nach Holland zurückgekehrt.

Am die Herrschaft am Kanal. London, 29. Oktober. — Nach Meldungen aus Veelin, die der Correspondent der „Times“ aus Copenhagen übermittelte, werden zur Zeit auf kaiserlichen Befehl alle verfügbaren deutschen Truppen nach Belgien geworfen, um Calais unter allen Umständen so bald wie möglich zu erobern.

Die englischen Militärbehörden wollen die Schifffahrt für alle neutrale Schifffahrt schließen, da die Deutschen ihre Minenschiffe angeblich unter neutraler Flagge fahren lassen.

Der amerikanische Dampfer „Kroonland“, der ebenfalls von Kassel nach Griechenland mit Kupfer unterweges war, nach Gibraltar geschleppt worden sei.

Das Staats-Departement beabsichtigt, den genauen Bericht des Consuls von Prag abzuwarten, ehe es in der Angelegenheit weitere Schritte unternimmt.

Der amerikanische Dampfer „Kroonland“, der ebenfalls von Kassel nach Griechenland mit Kupfer unterweges war, nach Gibraltar geschleppt worden sei.

Der amerikanische Dampfer „Kroonland“, der ebenfalls von Kassel nach Griechenland mit Kupfer unterweges war, nach Gibraltar geschleppt worden sei.

Der amerikanische Dampfer „Kroonland“, der ebenfalls von Kassel nach Griechenland mit Kupfer unterweges war, nach Gibraltar geschleppt worden sei.

Der amerikanische Dampfer „Kroonland“, der ebenfalls von Kassel nach Griechenland mit Kupfer unterweges war, nach Gibraltar geschleppt worden sei.

Der amerikanische Dampfer „Kroonland“, der ebenfalls von Kassel nach Griechenland mit Kupfer unterweges war, nach Gibraltar geschleppt worden sei.

Der amerikanische Dampfer „Kroonland“, der ebenfalls von Kassel nach Griechenland mit Kupfer unterweges war, nach Gibraltar geschleppt worden sei.

Der amerikanische Dampfer „Kroonland“, der ebenfalls von Kassel nach Griechenland mit Kupfer unterweges war, nach Gibraltar geschleppt worden sei.

Der amerikanische Dampfer „Kroonland“, der ebenfalls von Kassel nach Griechenland mit Kupfer unterweges war, nach Gibraltar geschleppt worden sei.

Verbindet die Amerika's! Bankiers, Fabrikanten, Kaufleute die Kund- und Süd-Amerika Handels-Fahrt ist für Sie Organisiert vom Reis-Departement der Fidelity Trust Co von Baltimore zur Förderung des Handels mit Süd-Amerika.

Der Capitän des Dampfers „Security“ fährt unter amerikanischer Flagge. Die Deutschen wurden zwar auf freies Fuß gesetzt, nachdem sie sich schriftlich verpflichtet hatten, nicht am Krieg teilzunehmen.

Roman Der letzte Schreckenbach Von O. Helling

„Wenn's nach den Berührungslinien gehen müßte, so könnte ich mich mit dem nächsten Zuge auf die Bahn setzen.“ sagte der Oberst. „Aber so schnell fahren die Züge nicht. Ich habe, ehe du kamst, den üblichen Verfahrungsplan von vierzehn Tagen telegraphisch beantragt und ich denke, wenn die Herren da in der Residenz dreißig Jahre ohne mich ausgekommen sind, so können sie die vierzehn Tage auch noch warten.“